

Kernlehrplan für die Realschule in Nordrhein-Westfalen

Textilgestaltung

Die Online-Fassung des Kernlehrplans, ein Umsetzungsbeispiel für einen schuleigenen Lehrplan sowie weitere Unterstützungsmaterialien können unter www.lehrplannavigator.nrw.de abgerufen werden.

Herausgegeben vom
Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf
Telefon 0211-5867-40
Telefax 0211-5867-3220
poststelle@schulministerium.nrw.de
www.schulministerium.nrw.de

Heft 3312

1. Auflage 2013

Vorwort

„Klare Ergebnisorientierung in Verbindung mit erweiterter Schulautonomie und konsequenter Rechenschaftslegung begünstigen gute Leistungen.“
(OECD, 2002)

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse internationaler und nationaler Schulleistungsstudien sowie der mittlerweile durch umfassende Bildungsforschung gestützten Qualitätsdiskussion wurde in Nordrhein-Westfalen wie in allen Bundesländern sukzessive ein umfassendes System der Standardsetzung und Standardüberprüfung aufgebaut.

Neben den Instrumenten der Standardüberprüfung wie Vergleichsarbeiten, Zentrale Prüfungen am Ende der Klasse 10, Zentralabitur und Qualitätsanalyse beinhaltet dieses System als zentrale Steuerungselemente auf der Standardsetzungsseite das Qualitätstableau sowie kompetenzorientierte Kernlehrpläne, die in Nordrhein-Westfalen die Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz aufgreifen und konkretisieren.

Der Grundgedanke dieser Standardsetzung ist es, in kompetenzorientierten Kernlehrplänen die fachlichen Anforderungen als Ergebnisse der schulischen Arbeit klar zu definieren. Die curricularen Vorgaben konzentrieren sich dabei auf die fachlichen „Kerne“, ohne die didaktisch-methodische Gestaltung der Lernprozesse regeln zu wollen. Die Umsetzung des Kernlehrplans liegt somit in der Gestaltungsfreiheit – und der Gestaltungspflicht – der Fachkonferenzen sowie der pädagogischen Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer.

Schulinterne Lehrpläne konkretisieren die Kernlehrplanvorgaben und berücksichtigen dabei die konkreten Lernbedingungen in der jeweiligen Schule. Sie sind eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Schülerinnen und Schüler die angestrebten Kompetenzen erreichen und sich ihnen verbesserte Lebenschancen eröffnen.

Ich bin mir sicher, dass mit den nun vorliegenden Kernlehrplänen für die Realschulen die konkreten staatlichen Ergebnisvorgaben erreicht und dabei die in der Schule nutzbaren Freiräume wahrgenommen werden können. Im Zusammenwirken aller Beteiligten sind Erfolge bei der Unterrichts- und Kompetenzentwicklung keine Zufallsprodukte, sondern geplantes Ergebnis gemeinsamer Bemühungen.

Bei dieser anspruchsvollen Umsetzung der curricularen Vorgaben und der Verankerung der Kompetenzorientierung im Unterricht benötigen Schulen und Lehrkräfte Unterstützung. Hierfür werden Begleitmaterialien – z. B.

über den „Lehrplannavigator“, das Lehrplaninformationssystem des Ministeriums für Schule und Weiterbildung – sowie Implementations- und Fortbildungsangebote bereitgestellt.

Ich bin zuversichtlich, dass wir mit dem vorliegenden Kernlehrplan und den genannten Unterstützungsmaßnahmen die kompetenzorientierte Standardsetzung in Nordrhein-Westfalen stärken und sichern werden. Ich bedanke mich bei allen, die an der Entwicklung des Kernlehrplans mitgearbeitet haben und an seiner Umsetzung in den Schulen des Landes mitwirken.

A handwritten signature in black ink, reading "Sylvia Löhrmann". The signature is written in a cursive style with a large initial 'S'.

Sylvia Löhrmann

Ministerin für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

**Auszug aus dem Amtsblatt
des Ministeriums für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Nr. 1/13**

**Sekundarstufe I – Realschule;
Richtlinien und Lehrpläne;
Kernlehrpläne Kunst, Musik, Sport und Textilgestaltung**

RdErl. d. Ministeriums
für Schule und Weiterbildung
v. 13.11.2012 - 532 – 6.03.15.06-105207

Für die Sekundarstufe I der Realschulen werden hiermit die Kernlehrpläne für die Fächer Kunst, Musik, Sport und Textilgestaltung gemäß § 29 SchulG (BASS 1-1) festgesetzt.

Diese treten zum 1. 8. 2013 für die Klassen 5, 7 und 9 sowie zum 1. 8. 2014 auch für alle übrigen Klassen in Kraft.

Die Richtlinien für die Realschule in der Sekundarstufe I gelten unverändert fort.

Die Veröffentlichung der Kernlehrpläne erfolgt in der Schriftenreihe "Schule in NRW":

Heft 3314 Kernlehrplan Kunst,
Heft 3310 Kernlehrplan Musik,
Heft 3320 Kernlehrplan Sport,
Heft 3312 Kernlehrplan Textilgestaltung.

Die übersandten Hefte sind in die Schulbibliothek einzustellen und dort auch für die Mitwirkungsberechtigten zur Einsichtnahme bzw. zur Ausleihe verfügbar zu halten.

Zum 31. 7. 2013 treten die nachfolgend genannten Lehrpläne für die Klassen 5, 7 und 9 sowie zum 31. 7. 2014 auch für alle übrigen Klassen außer Kraft:

- Lehrplan Kunst, RdErl. vom 20.08.1993 (BASS 15 – 23 Nr. 14),
- Lehrplan Musik, RdErl. vom 20.08.1993 (BASS 15 – 23 Nr. 10),
- Lehrplan Sport, RdErl. vom 19.06.2001 (BASS 15 – 23 Nr. 20),
- Lehrplan Textilgestaltung, RdErl. vom 20.08.1993 (BASS 15 – 23 Nr. 12).

Inhalt

Seite

Vorbemerkungen: Kernlehrpläne als kompetenzorientierte Unterrichtsvorgaben	7
1 Aufgaben und Ziele des Faches	9
2 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen	12
2.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches Textilgestaltung	13
2.2 Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in der Doppeljahrgangsstufe 5/6	15
2.3 Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 7-10	19
3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung	24
Anhang	26

Vorbemerkungen: Kernlehrpläne als kompetenzorientierte Unterrichtsvorgaben

Seit dem Jahr 2004 werden in Nordrhein-Westfalen sukzessive Kernlehrpläne für alle Fächer der allgemeinbildenden Schulen eingeführt. Kernlehrpläne beschreiben das Abschlussprofil am Ende der Sekundarstufe I und legen Kompetenzerwartungen fest, die als Zwischenstufen am Ende bestimmter Jahrgangsstufen erfüllt sein müssen. Diese Form kompetenzorientierter Unterrichtsvorgaben wurde zunächst für jene Fächer entwickelt, für die von der Kultusministerkonferenz länderübergreifende Bildungsstandards vorgelegt wurden. Sie wird nun sukzessive auch auf die Fächer übertragen, für die bislang keine KMK-Bildungsstandards vorliegen.

Kompetenzorientierte Kernlehrpläne sind ein zentrales Element in einem umfassenden Gesamtkonzept für die Entwicklung und Sicherung der Qualität schulischer Arbeit. Sie bieten allen an Schule Beteiligten Orientierungen darüber, welche Kompetenzen zu bestimmten Zeitpunkten im Bildungsgang verbindlich erreicht werden sollen, und bilden darüber hinaus einen Rahmen für die Reflexion und Beurteilung der erreichten Ergebnisse.

Kompetenzorientierte Kernlehrpläne

- sind curriculare Vorgaben, bei denen die erwarteten Lernergebnisse im Mittelpunkt stehen,
- beschreiben die erwarteten Lernergebnisse in Form von fachbezogenen Kompetenzen, die fachdidaktisch begründeten Kompetenzbereichen sowie Inhaltsfeldern zugeordnet sind,
- zeigen, in welchen Stufungen diese Kompetenzen im Unterricht in der Sekundarstufe I erreicht werden können, indem sie die erwarteten Kompetenzen am Ende ausgewählter Klassenstufen näher beschreiben,
- beschränken sich dabei auf zentrale kognitive Prozesse sowie die mit ihnen verbundenen Gegenstände, die für den weiteren Bildungsweg unverzichtbar sind,
- bestimmen durch die Ausweisung von verbindlichen Erwartungen die Bezugspunkte für die Überprüfung der Lernergebnisse und Leistungsstände in der schulischen Leistungsbewertung und
- schaffen so die Voraussetzungen, um definierte Anspruchsniveaus an der Einzelschule sowie im Land zu sichern.

Indem sich Kernlehrpläne dieser Generation auf die zentralen fachlichen Kompetenzen beschränken, geben sie den Schulen die Möglichkeit, sich auf diese zu konzentrieren und ihre Beherrschung zu sichern. Die Schulen können dabei entstehende Freiräume zur Vertiefung und Erweiterung der aufgeführten Kom-

petenzen und damit zu einer schulbezogenen Schwerpunktsetzung nutzen. Die im Kernlehrplan vorgenommene Fokussierung auf rein fachliche und überprüfbare Kompetenzen bedeutet in diesem Zusammenhang ausdrücklich nicht, dass fachübergreifende und ggf. weniger gut zu beobachtende Kompetenzen – insbesondere im Bereich der Personal- und Sozialkompetenzen – an Bedeutung verlieren bzw. deren Entwicklung nicht mehr zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule gehören. Aussagen hierzu sind jedoch aufgrund ihrer überfachlichen Bedeutung außerhalb fachbezogener Kernlehrpläne zu treffen.

1 Aufgaben und Ziele des Faches

Die Fächer Kunst, Musik und Textilgestaltung bilden den künstlerischen Bereich der Realschule. Sie leisten innerhalb des Fächerkanons der Sekundarstufe I einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung durch die Vermittlung ästhetischer Bildung. Im Zentrum dieser Fächer stehen der gestalterische Umgang mit kulturellen Phänomenen sowie die Wahrnehmung und Reflexion der künstlerisch-ästhetischen Vielgestaltigkeit von Kultur und Lebenswirklichkeit.

Das Fach Textilgestaltung unterstützt die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung durch die Vermittlung ästhetischer Erfahrung mit Textilem, seinen Ausdrucksmöglichkeiten und seiner kulturellen Tradition oder Innovation. Das Fach vermittelt dabei die Fähigkeit zur praktischen Gestaltung und Kreativität und erzieht darüber hinaus die Schülerinnen und Schüler zu kritischen und verantwortungsbewussten Verbrauchern.

Textiles besitzt in der Lebenswelt der Jugendlichen einen hohen, oft unbewussten Stellenwert. Vor diesem Hintergrund unterstützt die Ausbildung von textiler Handlungs- und Gestaltungskompetenz die Alltagsbewältigung und die aktive Lebensgestaltung der Schülerinnen und Schüler und ermöglicht ihnen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Textilem.

Fachliche Lernprozesse und elementare Erfahrungen in der Herstellung und Gestaltung sowie im Umgang mit Materialien spielen eine zentrale Rolle innerhalb der textilen Gestaltungskompetenz.

Dabei ist neben der Ausbildung fachlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten die Entwicklung von kreativem Gestaltungspotenzial auch für die Zukunft der Schülerinnen und Schüler von besonderer Bedeutung. Das Finden eigenständiger Lösungen im Hinblick auf Entwurf und Herstellung von eigenen Arbeiten gehört dabei ebenso zum Lernprozess wie deren Reflexion.

Der Unterricht im Fach Textilgestaltung ermöglicht die Auseinandersetzung mit Textilem in Entstehungs- und Verarbeitungsprozessen sowie im Hinblick auf gesellschaftliche und historische Zusammenhänge. Er verschafft auf diese Weise Einblicke in eigene und fremde Kulturen und fördert damit den Erwerb von interkulturellen Kompetenzen wie Toleranz, Offenheit und Wertschätzung.

Der Unterricht im Fach Textilgestaltung zeigt lokale und globale Entstehungsprozesse von Textilem. Durch das Bewusstmachen dieser Zusammenhänge ermöglicht der Unterricht die Entwicklung sozialer Verantwortung. Darüber hinaus vermittelt er Kenntnisse von textilwirtschaftlichen Prozessen und befähigt zu einem kritischen Umgang mit gesellschaftlichen Konventionen.

Das Fach Textilgestaltung bietet in besonderer Weise Möglichkeiten zur Förderung der Feinmotorik. Dieser Bereich ist bedeutsam für Schülerinnen und Schüler im Sinne der physiologischen Entwicklung des eigenen Bewegungsapparats,

der Anregung der kognitiven Entwicklung und der Ausbildung traditioneller Kulturtechniken.

Die Auseinandersetzung mit Textilem geschieht im Handlungszusammenhang von Rezeption und Produktion. Daneben ist Reflexion integraler Bestandteil und Voraussetzung für das Erlernen von Zusammenhängen.

Die Ausbildung von textiler Handlungs- und Gestaltungskompetenz im Bereich der Produktion zielt auf die Fähigkeit zum eigenständigen Entwickeln von Lösungen, von ersten Ideen, Skizzen und Entwürfen bis hin zum fertigen Produkt und seiner Präsentation. Dabei ist das Experimentieren eine zentrale Methode bei allen Teilschritten, um zu innovativen Lösungen zu gelangen. Der Unterricht vermittelt die für die Produktion notwendigen textilen Techniken, einen sicheren Umgang mit Werkzeugen und Maschinen, Kenntnisse über die Besonderheiten des textilen Materials sowie die theoretischen Grundlagen.

Das Gestalten mit und von Textilem ist nicht nur ergebnisorientiert, sondern in besonderem Maße prozessorientiert angelegt. Sachbezogene Einsichten, fachpraktische Fertigkeiten und Fähigkeiten, individuelle Erlebnisse und Erfahrungen sowie die Fähigkeit und Bereitschaft zur Findung von innovativen und kreativen Lösungen sind beim konkreten gestalterischen Handeln unverzichtbar. Dies geschieht, wo immer der Einsatz sinnvoll und möglich ist, mit modernen Medien und Maschinen. Prozesse der Gestaltung, der Wahrnehmung und der Reflexion bedingen sich gegenseitig. Der Unterricht im Fach Textilgestaltung macht diese Zusammenhänge bewusst und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern diese für ihre Gestaltung zu nutzen, unerwartete Lösungen anzuerkennen und die Produkte anderer wertzuschätzen.

Im Bereich Rezeption von Textilem befähigt der Unterricht die Schülerinnen und Schüler, differenziert wahrzunehmen, zunehmend systematisch zu beschreiben, zu untersuchen, zu beurteilen, zu bewerten und die Ergebnisse durch angewandte Fachsprache differenziert darzustellen.

Sprachliche Fähigkeiten müssen in einem sprachsensiblen Fachunterricht gezielt angebahnt und vertieft werden. Kognitive Prozesse des Umgangs mit Fachwissen, der methodischen Fähigkeiten und der Beurteilung und Bewertung von ästhetischen Sachverhalten und Problemstellungen sind ebenso sprachlich vermittelt wie die Präsentation von Lernergebnissen und der kommunikative Austausch darüber.

Verschiedene Arbeitsformen mit ihrer spezifischen Problematik bei der Herstellung und dem Vertrieb bieten die Möglichkeit, Handlungsfähigkeiten für ihre zukünftige Rolle in der Arbeitswelt und als Verbraucherinnen und Verbraucher zu erwerben. Dies ist umso wichtiger, als der nachhaltige und verantwortungsvolle Gebrauch von Ressourcen zunehmend an Bedeutung gewinnt. Somit richtet das Fach Textilgestaltung den Blick auf die Berufsorientierung und die Lebensplanung der Schülerinnen und Schüler. Außerschulische Lernorte und besonde-

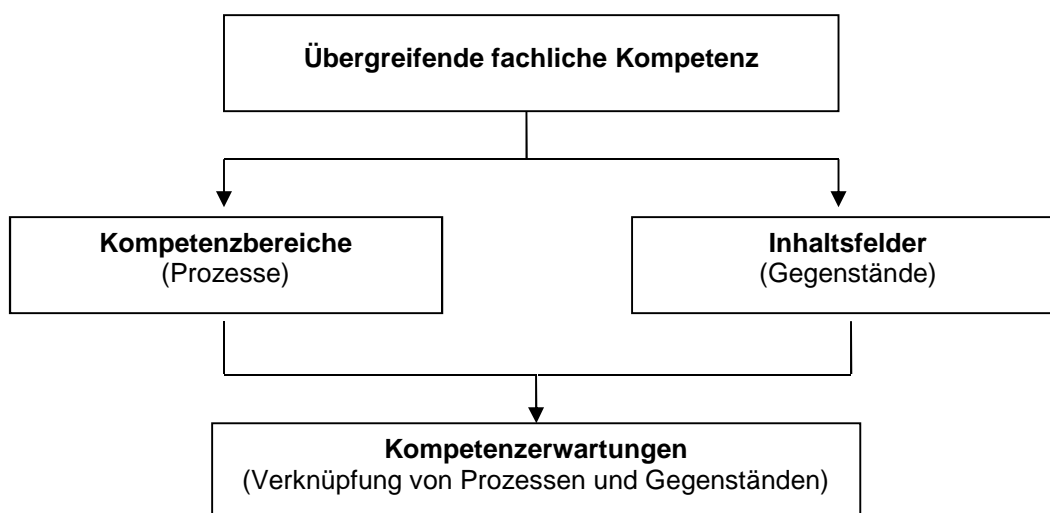
re Situationen des Schullebens sind geeignet, textile Handlungs- und Gestaltungskompetenz lebensnah zu erwerben.

Über die o.g. Kernaufgaben hinaus leistet das Fach Textilgestaltung seinen Beitrag im Zusammenspiel der Fächer. Die gemeinsame Arbeit im Bereich der Fächer Kunst, Musik und Textilgestaltung erfolgt auf der Grundlage bereichs- und fachkonferenzbezogener Planungen, fächerverbindender Unterrichtsvorhaben sowie schulinterner Lehrplangestaltung. Gleichmaßen muss das Fach eine Zusammenarbeit mit externen Partnern fördern, um Schülerinnen und Schülern frühzeitig die außerschulische Welt zu erschließen und Teilhabemöglichkeiten zu eröffnen.

Innerhalb der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgaben trägt auch das Fach Textilgestaltung im Rahmen der Kompetenzentwicklung zur Sensibilisierung für unterschiedliche Geschlechterperspektiven, zur Werteerziehung sowie zur kulturellen Mitgestaltung bei.

2 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

Die in den allgemeinen Aufgaben und Zielen des Faches beschriebene übergreifende fachliche Kompetenz wird ausdifferenziert, indem fachspezifische Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder identifiziert und ausgewiesen werden. Dieses analytische Vorgehen erfolgt, um die Strukturierung der fachrelevanten Prozesse einerseits sowie der Gegenstände andererseits transparent zu machen. In den Kompetenzerwartungen werden beide Seiten miteinander verknüpft. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass der gleichzeitige Einsatz von Können und Wissen bei der Bewältigung von Anforderungssituationen eine zentrale Rolle spielt.



Kompetenzbereiche repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr-Lernprozess Beteiligten zu verdeutlichen.

Inhaltsfelder systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht der Realschule verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens.

Kompetenzerwartungen führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse, die bis zum Ende der Jahrgangsstufe 6 sowie der Sekundarstufe I verbindlich erreicht werden sollen.

Kompetenzerwartungen

- beziehen sich auf beobachtbare Handlungen und sind auf die Bewältigung von Anforderungssituationen ausgerichtet,
- stellen im Sinne von Regelstandards die erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf einem mittleren Abstraktionsgrad dar,
- ermöglichen die Darstellung einer Progression von der Erprobungsstufe bis zum Ende der Sekundarstufe I und zielen auf kumulatives, systematisch vernetztes Lernen,
- können grundsätzlich in Aufgabenstellungen umgesetzt und überprüft werden.

Insgesamt ist der Unterricht in der Sekundarstufe I nicht allein auf das Erreichen der aufgeführten Kompetenzerwartungen beschränkt, sondern soll es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, diese weiter auszubauen und darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben.

2.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches Textilgestaltung

Die Entwicklung von fachlichen Fertigkeiten und Fähigkeiten im Kontext textiler Erscheinungsformen ist das zentrale Bildungsziel des Unterrichts im Fach Textilgestaltung. Textile Handlungs- und Gestaltungskompetenz bezieht sich auf Bereitschaften, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einstellungen, die die Schülerinnen und Schüler für einen emanzipierten bewussten Umgang mit textilen Erscheinungsformen erwerben.

Kompetenzbereiche

Textile Handlungs- und Gestaltungskompetenz differenziert sich in Rezeptions- und Produktionskompetenz. Diese zwei Kompetenzbereiche bedingen und ergänzen sich wechselseitig. Jeder Bereich zeichnet sich durch fachtypische Handlungsweisen und -formen aus und beinhaltet jeweils einen nicht trennbaren und daher integrierten Reflexionsanteil.

• **Rezeptionskompetenz**

Rezeptionskompetenz bezieht sich vor allem auf das *Betrachten*, *Analysieren* und *Deuten* von Textilem in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen. Diese Fähigkeiten sind von zentraler Bedeutung sowohl für die Entwicklung von

Produktionskompetenz als auch zur Bewältigung von textilen Anforderungssituationen im Alltag. Sie bilden die Grundvoraussetzung für den bewussten Umgang mit Textilien in seinen verschiedenen Erscheinungsformen. Reflexionskompetenz zeigt sich hier im *Bewerten* und *Beurteilen* von Textilien und textil-externen Informationen wie beispielsweise Texten oder Bild- und Filmmaterial. Durch zielgerichtete Kommunikation sowie durch Vergleich, Präsentation und Bewertung wird ein textiler Sachverhalt nachvollziehbar veranschaulicht und ggf. problematisiert.

- **Produktionskompetenz**

Produktionskompetenz bezieht sich vor allem auf das *Anfertigen* und *Gestalten* von und mit Textilien. Sie ermöglicht unmittelbare Erfahrungen im Umgang mit Textilien in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen. Die Kompetenzen im Bereich der Produktion beziehen sich auf Kenntnisse über textile Stoffe, Materialien und Objekte, auf Fähigkeiten in der zielgerichteten Anwendung textiler Techniken sowie auf Bereitschaften und Einstellungen in Bezug auf die Prozesse und Ergebnisse textilbezogenen Handelns. Der Kompetenzbereich Produktionskompetenz umfasst überwiegend gestaltungspraktische Fähigkeiten und Fertigkeiten, die notwendig sind zur Umsetzung einer Gestaltungsidee und zur Realisierung einer Gestaltungsabsicht sowie zur Präsentation. Hier zeigt sich die Reflexionskompetenz im *Bewerten* und *Beurteilen* von entworfenem und gestaltetem Textilien, wobei die Ergebnisse der Reflexion in den weiteren Arbeitsprozess einfließen.

Inhaltsfelder

Kompetenzen sind immer an fachliche Inhalte gebunden. Textilspezifische Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln sich in kumulativen unterrichtlichen Zusammenhängen, die sich in fachlichen Inhalten und Produkten ausdrücken. Dabei werden die verschiedenen Erscheinungsformen von Textilien sowie der Umgang mit ihm vielschichtig betrachtet. Um die Vielzahl an möglichen Betrachtungsweisen und inhaltlichen Aspekten fachbezogen zu bündeln, soll textile Handlungs- und Gestaltungskompetenz im Blick auf die nachfolgend genannten, fachlich relevanten Inhaltsfelder entwickelt werden, deren Zuschnitt und Reihenfolge curriculare Setzungen darstellen. Bei der Überführung der Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte in konkrete Unterrichtsvorhaben können nach Entscheidung der Fachkonferenz hiervon abweichende Zuordnungen entstehen, sofern diese innerhalb der vorgegebenen Stufen erfolgen.

- **Inhaltsfeld 1: Textilien als Bedeutungs- und Ausdrucksträger**

Dieses Inhaltsfeld rückt das Textile als Bedeutungs- und Ausdrucksträger in den Fokus. Als Bedeutungsträger vermittelt es gesellschaftliche Werte und

dient dem Austausch auf persönlicher und auf gesellschaftlicher Ebene. Es vermittelt äußerliche Ordnung und Zusammengehörigkeit in sozialen Gruppen. Als Ausdrucksträger spiegelt es Gefühle, Meinungen und Einstellungen des Einzelnen wider. Beide Aspekte werden in diesem Inhaltsfeld in den Bereichen Bekleidung und Wohnung sowie Ästhetik und Kunst betrachtet.

- **Inhaltsfeld 2: Entwicklung von Textilem**

Dieses Inhaltsfeld stellt Textiles in seinen geschichtlichen und kulturellen Kontext. Dabei wird der Zeitraum von der Frühzeit der Menschheit über die Gegenwart bis hin zu innovativen Lösungsansätzen für die Zukunft in den Blick genommen. Im Mittelpunkt stehen Gestaltung und Stilmerkmale von Textilem im Hinblick auf biografische, kulturelle, geschlechterrollenbezogene, wirtschaftliche, ethische und ideengeschichtliche Einflüsse und Phänomene, die sich wechselseitig bedingen. Dabei werden immer auch gesellschaftliche Entwicklungsprozesse und Umbrüche sichtbar, die sich in den jeweiligen ästhetischen Idealen widerspiegeln.

- **Inhaltsfeld 3: Funktion und wirtschaftliche Bedeutung von Textilem**

Dieses Inhaltsfeld stellt die Betrachtung von Textilem unter funktionale und wirtschaftliche Aspekte. Dabei wird die funktionale Verwendung von textilem Material im Alltag bei Bekleidung, Wohnung und technischen Textilien betrachtet. Weiterhin werden ökonomische und ökologische Aspekte von Textilem, die durch zunehmende Globalisierung an Bedeutung gewinnen, fokussiert.

2.2 Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in der Doppeljahrgangsstufe 5/6

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, am Ende der Doppeljahrgangsstufe 5/6 über die im Folgenden genannten Kompetenzen zu verfügen. Dabei werden zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt und anschließend inhaltsfeldbezogen konkretisiert.

Rezeptionskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- visuelle und haptische Eindrücke bezogen auf eine gegebene Fragestellung sachbezogen beschreiben,

- Textiles unter einer gegebenen Fragestellung angeleitet analysieren und dabei ausgewählte Bereiche der Form- und Farbgestaltung, Oberflächenbeschaffenheit und Konstruktion berücksichtigen,
- Ergebnisse unter Anwendung von grundlegenden Fachbegriffen sachbezogen darstellen,
- einfache textile Sachverhalte bezogen auf eine leitende Fragestellung erklären,
- einfache textile Sachverhalte beurteilen und bewerten.

Produktionskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- kleinere textile Gestaltungen bezogen auf eine vorgegebene Aufgabenstellung angeleitet entwerfen und realisieren,
- Ergebnisse nach vorgegebenen Kriterien situationsbezogen präsentieren,
- Arbeitsprozesse und Zwischenprodukte gemäß der vorgegebenen Aufgabenstellung beurteilen und Vorschläge für entsprechende Konsequenzen für den weiteren Arbeitsprozess entwickeln,
- eigene und fremde textile Gestaltungen im Rahmen einer leitenden Fragestellung sachbezogen beurteilen und bewerten.

Bezieht man die übergeordneten Kompetenzerwartungen sowie die Inhaltsfelder aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Inhaltsfeld 1: Textiles als Bedeutungs- und Ausdrucksträger

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Textiles in der eigenen Biografie
- Textiles im Spannungsfeld von Individualität und sozialen Normen

Rezeptionskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Entwicklung von Textilem und seine Bedeutung in der eigenen Biografie beschreiben,
- ihre Kleidung in Bezug auf ihre Individualität beschreiben,
- typische Erkennungsmerkmale von Kleidung im Hinblick auf Individualität und soziale Orientierung analysieren,

- die anlassbezogenen Unterschiede von Bekleidung im Spannungsfeld von Individualität und sozialen Normen sowie der sozialen Rollen von Mann und Frau darstellen,
- erläutern und begründen, inwieweit sich die Persönlichkeit eines Menschen durch Kleidung ausdrückt,
- erläutern und begründen, inwieweit sich das Textile und seine Bedeutung in ihrem Leben verändert hat.

Produktionskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache textile Gegenstände, die ihre Persönlichkeit bzw. Vorlieben zum Ausdruck bringen, angeleitet entwerfen und realisieren,
- eigene textile Gestaltungen in einer Ausstellung bzw. Modenschau präsentieren,
- den Zusammenhang zwischen den angefertigten textilen Gestaltungen und ihrer Person erläutern und bewerten,
- den Arbeitsprozess und die Zwischenprodukte der zu entwerfenden textilen Gegenstände, die ihre Persönlichkeit zum Ausdruck bringen, gemäß der Aufgabenstellung beurteilen und Vorschläge für entsprechende Konsequenzen im weiteren Arbeitsprozess entwickeln.

Inhaltsfeld 2: Entwicklung von Textilern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Elementare textile Techniken
- Textile Gestaltungen bei ausgewählten Kulturen der Welt

Rezeptionskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand von Realobjekten (Originalen) oder deren Abbildungen bzw. Nachbildungen Gegenstände im Bezug auf die verwendeten Techniken und Gestaltungen beschreiben,
- Alltagsprobleme von Kulturen darlegen, textile Lösungen erklären und die Ergebnisse aufgabenbezogen darstellen,
- die Entstehungshintergründe textiler Techniken und Materialien erläutern und beurteilen,

- textile Gestaltungsmerkmale ausgewählter Kulturen (auch geschlechterrollenbezogen) erläutern und bewerten.

Produktionskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- textile Gegenstände mittels elementarer Materialien und Techniken und unter kulturspezifischen Gestaltungsaspekten entwerfen und realisieren,
- textile Gestaltungen unter Herausstellung ihrer kulturgeschichtlichen Bezüge präsentieren,
- eigene und fremde textile Gestaltungen hinsichtlich der Umsetzung kultureller Merkmale bewerten,
- den Arbeitsprozess und die Zwischenprodukte der ihrer unter kulturspezifischen Aspekten gestalteten Produkte gemäß der Aufgabenstellung beurteilen und ihr weiteres Vorgehen erläutern.

Inhaltsfeld 3: Funktion und wirtschaftliche Bedeutung von Textilem

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ästhetische Aspekte von textilem Material bei Spielobjekten
- Funktionale Verwendung von textilem Material bei Spielobjekten

Rezeptionskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- visuelle und haptische Eindrücke von textilem Material bei Spielobjekten beschreiben,
- in Ansätzen die Fertigungsbedingungen und Sicherheitsaspekte beim Gebrauch von Spielobjekten beschreiben,
- textile Spielobjekte im Hinblick auf ihre technische, ästhetische und kommunikative Funktion beschreiben,
- textile Spielobjekte unter Berücksichtigung von ausgewählten Aspekten der Form- und Farbgestaltung, der Oberflächenbeschaffenheit und der Konstruktion analysieren und unter Verwendung der eingeführten Fachbegriffe darstellen und erklären,
- ausgewählte Aspekte der Form- und Farbgestaltung, der Oberflächenbeschaffenheit und Konstruktion von Spielobjekten bewerten,
- textile Spielobjekte unter Bezugnahme auf eine vorgegebene Aufgabenstellung hinsichtlich ihrer Spielbarkeit bewerten.

Produktionskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache textile Spielobjekte unter einer vorgegebenen Aufgabenstellung angeleitet entwerfen und gestalten,
- mit textilem Material eine konkrete Spielsituation gestalten bzw. präsentieren,
- vorgefertigte oder selbst gestaltete textile Spielobjekte insbesondere im Bezug auf ihre technische, aber auch auf ihre ästhetische und kommunikative Funktion einordnen und bewerten,
- die Spielbarkeit ihrer Spielobjekte sachbezogen beurteilen,
- den Arbeitsprozess und die Zwischenprodukte der zu entwerfenden Spielobjekte bzw. der zu gestaltenden Spielsituation gemäß der Aufgabenstellung beurteilen und ihr weiteres Vorgehen erläutern.

2.3 Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 7-10

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Doppeljahrgangsstufe 5/6 – am Ende der Sekundarstufe I über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt und anschließend inhaltsfeldbezogen konkretisiert.

Rezeptionskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- gezielt visuelle und haptische Eindrücke bezogen auf selbst entwickelte Fragestellungen differenziert beschreiben,
- Textiles unter selbst entwickelten Fragestellungen analysieren und dabei ihre Kenntnisse aus den Bereichen der Form- und Farbgestaltung, Material und Verwendung mit einbeziehen,
- Ergebnisse unter Anwendung der Fachsprache sachbezogen und differenziert darstellen,
- komplexe textile Sachverhalte in einen thematischen Kontext einordnen,
- textile Sachverhalte in einem thematischen Kontext anhand selbstständig entwickelter Kriterien beurteilen und bewerten.

Produktionskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- textile Gegenstände unter einer leitenden, differenziert angelegten Aufgabenstellung aus den Bereichen der Form- und Farbgestaltung, Material und Verwendung entwerfen und realisieren,
- ihre Produkte auch in komplexen Verwendungszusammenhängen präsentieren,
- Arbeitsprozesse und Zwischenprodukte im Hinblick auf die angestrebten Ziele beurteilen und entsprechende Konsequenzen für den weiteren Arbeitsprozess ziehen,
- die Ergebnisse der Produktion differenziert begründen und bewerten,
- eigene Aufgabenstellungen in Bezug auf ein Gestaltungsthema entwickeln,
- sachbezogene Kriterien zur Bewertung von Gestaltungs- und Präsentationsergebnissen selbstständig entwickeln und prüfen.

Bezieht man die übergeordneten Kompetenzerwartungen sowie die Inhaltsfelder aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden konkretisierten Kompetenzerwartungen:

Inhaltsfeld 1: Textiles als Bedeutungs- und Ausdrucksträger

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Soziale und psychologische Aspekte von Textilien
- Textile Ausdrucksformen in den Bereichen Mode, Wohnung und Textilkunst

Rezeptionskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- visuelle und haptische Eindrücke aus den Bereichen Mode, Wohnung und Textilkunst differenziert beschreiben,
- Aspekte der Mode (u. a. Jugendmode), der Wohnung und der Textilkunst unter sozialen, psychologischen und geschlechterorientierten Gesichtspunkten analysieren,
- die Rezeptionsergebnisse mit den erweiterten Fachbegriffen sachbezogen und differenziert darstellen,
- Ausdrucksformen aus den Bereichen Mode, Wohnung und Textilkunst in ihren thematischen Kontext einordnen,
- aktuelle Phänomene aus den Bereichen Mode, Wohnung und Textilkunst auch unter Berücksichtigung von Geschlechteraspekten anhand selbstständig entwickelter Kriterien beurteilen und bewerten.

Produktionskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Textiles aus den Bereichen Mode, Wohnung und Textilkunst möglichst mit Medien und Maschinen entwerfen und gestalten, so dass aktuelle Trends, soziale und psychologische Aspekte berücksichtigt werden,
- Ausdrucksformen aus den Bereichen Mode, Wohnung und Textilkunst in einer Dokumentation (u.a. Fotoserie, Powerpoint) darstellen,
- eine Ausstellung oder eine Modenschau organisieren und ihre Produkte selbstständig präsentieren,
- eigene Aufgabenstellungen im Bezug auf ein Gestaltungsthema aus den Bereichen Mode, Wohnung und Textilkunst entwickeln,
- den Arbeitsprozess sowie die Zwischen- und Endprodukte der aus den Bereichen Mode, Wohnung und Textilkunst zu entwerfenden Textilien sowie der zu organisierenden Ausstellung im Hinblick auf die angestrebten Ziele beurteilen und entsprechende Konsequenzen für den weiteren Arbeitsprozess ziehen,
- die Kriterien zur Bewertung von Gestaltungs- und Präsentationsergebnissen bezogen auf die jeweilige Aufgabenstellung selbstständig entwickeln und prüfen.

Inhaltsfeld 2: Entwicklung von Textilern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Komplexe textile Techniken
- Kulturspezifische Gestaltungen von Textilern in ausgewählten Kulturen der Welt

Rezeptionskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- anhand von Realobjekten oder deren Abbildungen bzw. Nachbildungen textile Techniken und Gestaltungsmerkmale unterschiedlicher Kulturen differenziert beschreiben,
- kulturspezifische – auch geschlechterrollenbezogene – über die Funktionalität textiler Gegenstände hinausreichende Gestaltungsmerkmale analysieren,
- Ergebnisse der Analyse kulturspezifischer, über die Funktionalität textiler Gegenstände hinausreichende Gestaltungsmerkmale unter Verwendung kulturspezifischer Fachbegriffe aus Technik und Gestaltung darstellen,

- die Einflüsse verschiedener Kulturen auf aktuelle Gestaltungsmerkmale und Techniken von Textilem der Gegenwart erläutern,
- textile Techniken und Materialien verschiedener Kulturen der Welt hinsichtlich ihrer Entstehungshintergründe und Gestaltungsmerkmale beurteilen und bewerten,
- Kriterien zur Bewertung und Beurteilung kulturspezifischer über die Funktionalität textiler Gegenstände hinausreichender Gestaltungsmerkmale selbstständig entwickeln.

Produktionskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen Gegenstand mittels textiler Techniken unter kulturspezifischen Gestaltungsaspekten auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge und Medien entwerfen und realisieren,
- Textiles oder Ideen für Textiles aus der Gegenwart und Zukunft mit Hilfe digitaler Werkzeuge entwerfen,
- ihre Gegenstände unter Herausstellung ethnischer und kultureller Bezüge präsentieren,
- eigene Aufgabenstellungen für ein komplexeres Gestaltungsthema im Bereich Techniken und Gestaltungen von Textilem in verschiedenen Kulturen der Welt entwickeln,
- den Arbeitsprozess und die Zwischenprodukte ihrer unter kulturspezifischen Gestaltungsaspekten anzufertigenden Produkte im Hinblick auf die angestrebten Ziele beurteilen und entsprechende Konsequenzen für den weiteren Arbeitsprozess ziehen,
- sachbezogene Kriterien aus dem Bereich Techniken und Gestaltungen von Textilem in verschiedenen Kulturen der Welt zur Bewertung ihrer Gestaltungs- und Präsentationsergebnisse selbstständig entwickeln und diese Ergebnisse bewerten,
- den Zusammenhang zwischen ihren unter kulturspezifischen Aspekten angefertigten Gegenständen und den erarbeiteten Kulturen beurteilen und bewerten.

Inhaltsfeld 3: Funktion und wirtschaftliche Bedeutung von Textilem

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Industrielle Produktion und Handel textiler Erzeugnisse
- Textiles im Spannungsfeld von Konsum, Neuverwendung und Entsorgung

Rezeptionskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- visuelle und haptische Eindrücke von textilem Material aus den Bereichen Bekleidung, Wohnung sowie technische Textilien beschreiben,
- Berufe aus der Textilbranche insbesondere im Hinblick auf die Berufswahlentscheidung sachbezogen und differenziert beschreiben,
- textile Gegenstände im Hinblick auf Faktoren für die Kaufentscheidung analysieren,
- physiologische, textiltechnologische und wirtschaftliche Aspekte bei Textilien unter Verwendung der Fachbegriffe aus Wirtschaft, Konsum und Verwertung in einen komplexen Sachverhalt einordnen,
- ökologische und ökonomische Gesichtspunkte der Textilproduktion und des Handels sowie deren Zusammenhänge anhand von Informationen aus Texten, Bild- und Filmmaterialien erklären,
- ökonomische Zusammenhänge und Problemstellungen aus dem Bedingungsfeld von Anfertigung und Vertrieb textiler Produkte und dem Konsumverhalten von Verbrauchern beurteilen und bewerten,
- die wirtschaftliche Bedeutung von Textilien und die Berufsmöglichkeiten in der Textilbranche in einem globalisierten Markt anhand von Texten und Bildmaterialien beurteilen und bewerten,
- Arbeitsbedingungen sowie ökologische und ethische Aspekte bei der Herstellung und dem Vertrieb von Textilien exemplarisch beurteilen und bewerten.

Produktionskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- eigene Aufgabenstellungen im Bezug auf ein Gestaltungsthema aus den Bereichen der Form- und Farbgestaltung, Material und Verwendung entwickeln,
- funktionale bzw. wirtschaftlich verwendete textile Gegenstände unter einer leitenden, differenziert angelegten Aufgabenstellung aus den Bereichen der Form- und Farbgestaltung, Material und Verwendung entwerfen und realisieren,
- den Arbeitsprozess sowie die Zwischen- und Endprodukte der zu entwerfenden funktionalen bzw. wirtschaftlich zu verwendenden textilen Gegenstände anhand selbstständig entwickelter Kriterien differenziert beurteilen und bewerten,
- komplexe Zusammenhänge für eine nachhaltige Kaufentscheidung von Textilem in einer Dokumentation (Powerpoint, Fotoserie) unter Berücksichtigung selbstständig entwickelter Kriterien präsentieren und beurteilen.

3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Textilgestaltung der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zumeist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß § 70 SchulG beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und im Rahmen der individuellen Förderung mit Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen, die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler zu fördern und die Lernenden zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören im Rahmen der kontinuierlichen Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Rezeptions- und Produktionskompetenz) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Die einseitige Dominanz von

schriftlichen, mündlichen oder praktischen Aufgabenstellungen sowie von auf Reproduktion angelegten Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

Im Fach Textilgestaltung zählen zu den Bestandteilen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen im Unterricht“ - ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht - u.a.:

- im Rahmen des Unterrichts gefertigte Produkte,
- Materialsammlungen,
- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzvorträge und Referate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Recherche, Befragung, Erkundung, Modenschau, Präsentation).

Durch die zunehmende Komplexität der o.g. Elemente im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und beruflichen Ausbildung vorbereitet.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen, schriftlichen und praktischen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

Anhang

Hinweise zur Sprachkompetenzentwicklung im Fach Textilgestaltung

Sprache besitzt auch im Fach Textilgestaltung eine wichtige Bedeutung durch ihre Funktion als Kommunikationsmittel für Rezeptions-, Produktions- als auch für Reflexionsprozesse. In der aktiven Auseinandersetzung mit textil-technologischen, wie auch gestalterischen Prozessen, Inhalten und Ideen erweitert sich der vorhandene Wortschatz, und es entwickelt sich ein zunehmend differenzierter und bewusster Einsatz von Sprache. Dieses bietet vielfältige Möglichkeiten, Gestaltungen und Konzepte sowie eigene Wahrnehmungen, Gedanken und Interessen sprachlich angemessen darzustellen.

Die Aneignung, Anwendung und Erweiterung eines fachspezifischen Wortschatzes erlaubt es, die Komplexität von Inhalten und Gestaltungsprozessen in zunehmend differenzierter Weise sprachlich zu beschreiben und so die Sprach- und Fachkompetenz insgesamt zu fördern. Die im Gestaltungsprozess immanent sinnlichen Erfahrungen werden durch begriffliches Denken und den Einsatz von Sprache erkennbar und nachvollziehbar. Die Auseinandersetzung mit Textilem motiviert, zunächst auf spontan-assoziativer Ebene Inhalte sprachlich zu erfassen und zunehmend komplex zu beschreiben und zu analysieren.

Ein bewusster und differenzierter Einsatz von Sprache in den Reflexions- und Rezeptionsphasen ermöglicht die Ausbildung von ästhetischem Handeln und Denken.

Die folgenden Übersichten zeigen – im Sinne einer Hilfestellung – Ansatzpunkte für den sprachsensiblen Unterricht auf.

Benennen, Beschreiben:

- Subjektive Eindrücke werden angemessen beschrieben.
- Textilrelevante Sachverhalte werden unter Anwendung von Fachbegriffen benannt.
- Die verwendeten Textilien (Materialien), textile Techniken, Werkzeuge und aufeinander aufbauenden Arbeitsabläufe werden angemessen fachlich benannt und korrekt beschrieben.
- Mündliche und schriftliche Beschreibungen erfolgen nach sinnvollen Gliederungsaspekten.

Analysieren, Deuten, Erklären:

- Realobjekte oder Abbildungen werden untersucht, verglichen, kommentiert.
- Textiles wird auf die verwendete Technik, das Material, seine Gestaltung oder auf die Konstruktion hin analysiert.

Einordnen, Bewerten:

- Sach- und aspektbezogene Gespräche über textilrelevante Sachverhalte werden geführt.
- Eigene Eindrücke, Einstellungen und Meinungen werden begründet vertreten.
- Kunsthistorische, gesellschaftliche und subjektive Bezüge zu Textilem werden hergestellt und in den entsprechenden Kontext eingeordnet.

Im Einzelnen bedeutet dies:

Wortebene

- Unterscheidung zwischen Alltags- und Standardsprache (z.B. *bunt / farbig, lila / violett, vorne / im Vordergrund*)
- Präzise Begrifflichkeit, Nuancierung und Differenzierung des standardsprachlichen Wortschatzes durch Adjektive, Adverbien und adverbiale Ergänzungen
- Adjektive (z.B. *weich, flauschig, rau, wasserabweisend, brennbar, warm*)
- Adverbien (z.B. *vermutlich, naturalistisch*)
- Anwendung von Fachbegriffen (z.B. *Garn, Faden, Wolle*)
- Bedeutungsänderung in fachsprachlichen Kontexten (z.B. *den Faden verlieren, vernetzt, die Farbe ist warm, jemanden um den Finger wickeln, Designerklamotten*)
- Bedeutungen von Abkürzungen, (Maßeinheiten, Konfektionsgrößen, Symbole (z.B. *Pflegesymbole*)

Satzebene

- Komplexere Satzkonstruktionen, um Zusammenhänge und Beziehungen in Beschreibungen (Arbeitsanleitungen, Vorgangsbeschreibungen, Versuchsaufbauten) darzustellen (*zeitlich, z.B. danach; bedingend, z.B. wenn... dann, unter der Voraussetzung, dass...*)
- Funktionsgerechte sprachliche Signale (*z.B. Signale der Thesenformulierung: Ich behaupte.., der Gegenüberstellung: Im Gegensatz dazu.., des Vergleichs: Ähnlich wie.., der Bewertung: Das ... gefällt mir, weil .., des Belegens: Zeigt eindeutig.., des Abwägens: Einerseits ... andererseits .., der Schlussfolgerung: Also ..., Insgesamt..., der alternativen Möglichkeiten: Außerdem ..*)
- Fachliche Konventionen:
 - Tempusgebrauch (*z.B. Präsens bei Beschreibungen*)
 - Konjunktivgebrauch (*z.B. Annahmen, Gedankenexperimente, indirekte Rede, Distanzierung, Übernehmen fremder Gedanken*)
- Sachverhalte entpersonalisieren durch Passiv; durch unpersönliches Subjekt (*z.B. Es wird ein Stoff gewebt. Man sieht ...*)

Textebene

- Globale Kohärenz: inhaltlicher Gesamtzusammenhang, „roter Faden“ einer Vorgangsbeschreibung oder einer Arbeitsanweisung, *z.B. schlüssige, bruchlose Darstellung von Zusammenhängen, Berücksichtigung inhaltlicher und sprachlicher Zusammenhänge, die rückverweisende bzw. eindeutige Verwendung eines Pronomens auf den vorherigen Absatz*
- Adressat: *z.B. Sprachstil den Rezipienten anpassen; Ziel: z.B. beschreibend, informierend, Situation: z.B. Informationsstand bekannt/unbekannt -> ggf. vorheriges Erklären von Fachbegriffen*
- Berücksichtigung fachspezifischer Textsorten (*z.B. Biografien, Quellentexte, Arbeitsanleitungen, Versuchsprotokolle*)